

Schulprogramm

OGGS Donnerberg



Stand: 2018

Inhalt

- 1. Unser Leitbild**
- 2. Profil - Eckpfeiler der OGGS Donnerberg**
- 3. Der Offene Ganzttag an der OGGS Donnerberg**
- 4. Vertretungskonzept**
- 5. Sommer-Stumpenhorst**
- 6. Umgang mit neuen Medien**
- 7. Jahrgangsübergreifende Schuleingangsphase**
- 8. Individuelle Förderung**
- 9. Schülerbücherei**
- 10. Erfolgreich starten – Der Übergang von der Kita zur OGGS
Donnerberg gestalten**
- 11. Schulhofgestaltung und Pausenspielzeug**
- 12. Gemeinsames Lernen**
- 13. Fortbildungskonzept**
- 14. Leistungsbewertung**

1. Unser Leitbild

Das Leitbild unserer Schule: Unsere Schule – ein Haus zum Leben lernen

Unsere pädagogischen Leitgedanken versuchen wir im täglichen Miteinander zu verwirklichen.



UNSERE SCHULE

- EIN HAUS ZUM LEBEN LERNEN -

Die OGGS Donnerberg versteht sich als Ort des Leben lernens und des Lebens und Lernens. Für uns ist es das oberste Ziel der schulischen Bildung, den Kindern Fähigkeiten, Fertigkeiten und vor allem Kompetenzen mit auf den Weg zu geben, die sie zu mündigen und lebensstüchtigen Menschen werden lassen. Teamfähigkeit und Rücksichtnahme bilden dabei die Säulen, die das Haus des Lebens und Lernens stützen. Kinder, die sich in ihrer Umgebung aufgehoben und in der Gruppe willkommen und wohl fühlen, sind offen für Lernangebote und bringen sich in einer positiven Lernatmosphäre aktiv ein. Diese positive Lernatmosphäre lässt Raum für Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft.

Gerade vor dem Hintergrund der Individualität aller Kinder und dem Anspruch, jedem Kind den größtmöglichen Lernfortschritt zu ermöglichen, sind die Individuelle Förderung sowie die Förderung der Selbstständigkeit unerlässlich. Beides bildet die Basis des Hauses.

In den folgenden Ausführungen gehen wir immer wieder auf unser Leitbild ein.

2. Profil – Eckpfeiler der OGGs Donnerberg

Die OGGs Donnerberg ist eine Gemeinschaftsgrundschule im Stadtteil Donnerberg in Stolberg. Sie liegt oben auf dem Donnerberg inmitten einer alten Siedlung, die in den 30er Jahren des vorigen Jahrhunderts gegründet wurde. Die Grundstücke waren damals so bemessen, dass deren Bewirtschaftung eine Familie durchaus ernähren konnte. Das führte in den letzten Jahrzehnten dazu, dass Folgegenerationen auf den großen Grundstücken ihrer Eltern Eigenheime dazu bauten. So bildet der Donnerberg, hochgelegen und abseits der eigentlichen Stadt im Tal, ein ehemaliges Siedler spüren lässt.

Unser Kollegium besteht aus:

- ♣ 15 Lehrerinnen
- ♣ einer Referendarin
- ♣ einer Rektorin und einer Konrektorin

Aktuell werden 247 Kinder in 11 Klassen unterrichtet. Dabei handelt es sich um 5 Schulingangsklassen; in Stufe 3 und 4 ist die OGGs Donnerberg dreizügig.

Unser Hausmeister ist ein wichtiger und für die Kinder und uns alle unentbehrlicher Ansprechpartner.

Das Sekretariat wird von unserer in allen Bereichen kompetenten, den Kindern sehr zugewandten Sekretärin geführt.

Unsere Räumlichkeiten:

In unserem Altbau aus den 30er Jahren befinden sich

- ♣ ein Lehrerzimmer
- ♣ drei Gruppenräume
- ♣ das Selbstlernzentrum
- ♣ ein PC-Raum (24 vernetzte Rechner)
- ♣ 2 Klassenräume
- ♣ eine Aula, die auch als Gruppenräume

im Nachmittag genutzt wird

- ♣ eine Küche
- ♣ der Hausmeisterraum mit Kopierer



In unserem sogenannten Neubau aus den 50er/70er Jahren befinden sich

- ♣ 9 Klassenräume
- ♣ ein Englischraum, der auch als Gruppenraum im Nachmittag genutzt wird.
- ♣ 1 Schulbücherei
- ♣ ein kleiner Gruppenraum (max. 6 Kinder)
- ♣ 3 Jungen-/Mädchentoiletten
- ♣ ein Lehrmittelraum



Im Verbindungsteil zwischen Alt- und Neubau liegen die Verwaltungsräume, das Treppenhaus und zwei weitere Toilettenanlagen.

Unser Außengelände besteht aus einem asphaltierten Schulhof (ca. 450 qm groß).

Die Eckpfeiler der OGGs Donnerberg

I. Die Begabungsförderung

Die Förderung (hoch)begabter Kinder erfolgt an der OGGs Donnerberg zum einen durch **Akzeleration** und zum anderen durch **Enrichment**. So können besonders begabte Kinder nach einer umfassenden Schuleingangsdiagnostik frühzeitig eingeschult werden und im Rahmen der **jahrgangsübergreifenden Eingangsstufe** zügig im Lernstoff vorangehen.

Auch das **Überspringen** einer Klassenstufe ist möglich, was jedoch ein hohes Maß an sozialer und emotionaler Reife bei dem betreffenden Kind erfordert. Deshalb ist diese Maßnahme nicht für alle Kinder gleichermaßen förderlich und sollte gut durchdacht werden.

Um das Lernangebot für (hoch)begabte Kinder bei gleichbleibender Schulzeit durch zusätzliche Angebote zu ergänzen, gibt es an unserer Schule Förderung durch Enrichment.

Einige der dafür eingerichteten Maßnahmen werden unter diesem Punkt näher erläutert.

Zur Beobachtung der Kinder wurden **Beobachtungsbögen** und **Förderpläne** entwickelt, die eine genaue Beobachtung und Dokumentation der individuellen Förderung ermöglichen.

Über allem steht bei der Arbeit an dieser Schule die individuelle Förderung aller Kinder.

Wir möchten mit unserer Arbeit den unterschiedlichsten Begabungen Rechnung tragen. Daher bauen wir unser Förder- und Forderangebot stetig weiter aus. Im Folgenden stellen wir unsere – auch außerunterrichtlich - stattfindenden Maßnahmen vor:

Arbeitsgemeinschaften

Wir sind Teil des **Aachener Modells** und bieten in dem Rahmen in verschiedenen Bereichen Begabungsförderung an. Dabei handelt es sich um **AGs**:

- ♣ Schach-AG
- ♣ Kunst-AG in Zusammenarbeit mit dem Ludwig-Forum
- ♣ Gitarrenkurse in Zusammenarbeit mit der Musikschule
- ♣ Fußball-AG
- ♣ unterschiedlichste Kurse in der OGS (z.B. Yoga, Zumba, Kunst, Englisch....)

Das Selbstlernzentrum

Eine weitere Maßnahme zur Begabungsförderung ist die Einrichtung unseres **Selbstlernzentrums**. Hier erarbeiten Kinder aus den Jahrgängen 3 und 4 regelmäßig Infotheken selbstständig und präsentieren diese in der Klasse.

Die Mathematik-Kisten

Neben den bereits beschriebenen übergreifenden Angeboten, stehen für die Begabungsförderung und auch als Forderangebot „Mathekisten“ bereit, die im Rahmen der Arbeit im Aachener Modell erstellt worden sind. Thematisch geht es in den Mathekisten um:

- Soma-Würfel
- Wahrscheinlichkeit
- Muster und Ornamente

Die ehemalige Mathekiste „Geobretter“ ist aufgelöst worden und die Geobretter sind nach der Neufassung des Vertretungskonzepts in allen Klassen zu finden und als Freiarbeitsmaterial für die Kinder zugänglich.

Schülerinnenparlament

In einem Haus des Lebens und Lernens darf ein Mitwirkungs-gremium für die Kinder nicht fehlen: Das SchülerInnenparlament, eine parlamentarische Form der Partizipation, wurde bereits zu Beginn des Schuljahres 2009/2010 eingeführt. Im Parlament treffen sich regelmäßig Vertreter aus allen Klassen, um schulinterne Anliegen zu besprechen. Hier werden Beschwerden, Bitten oder Kritik eingebracht, die die Schulöffentlichkeit angehen. Diese werden diskutiert und anschließend geplant und durchgeführt. Beim SchülerInnenparlament gilt: Lehrkraft und SchülerInnen sind gleichberechtigte Partner. Nach anfänglicher Einweisung seitens der Lehrkraft, übernimmt ein Schüler/eine Schülerin die Leitung.

Im SchülerInnenparlament sind die Kinder aus den zweiten bis vierten Jahrgängen vertreten. Bei den jüngeren Kindern ist oft zu beobachten, dass sie sich häufig ins Wort fallen. Ein angestrebtes Ziel ist daher, dass sie von den älteren SchülerInnen lernen, eine faire Diskussion zu führen. Die älteren SchülerInnen sollen sich in freier Rede üben und ihre Diskussionsfähigkeit weiter ausbauen.

Ein besonders großes Anliegen ist es, die Empathiefähigkeit der SchülerInnen zu fördern. Besonders bei den Zweitklässlern ist die Argumentationsbasis oft noch auf dem Niveau der

vorkonventionellen Stufe. Häufig ist zu hören „Ich mag...“ oder „Ich mag aber nicht...“. Die Interessen und Bedürfnisse anderer SchülerInnen, werden nur selten gesehen. Die älteren SchülerInnen sollen den Entwicklungsverlauf der Kleinen vorantragen, indem sie ihnen die Fähigkeit der Perspektivübernahme vorleben.

Weitere Ziele sind, das „Selbstvertrauen“ und das Bewusstsein der „Selbstwirksamkeit“ der SchülerInnen zu stärken. Das Selbstvertrauen ist Voraussetzung für jede Art von gelingendem Lernen. Den Kindern soll deutlich werden, dass ihre Beiträge wichtige Bestandteile für eine erfolgreiche Lösungsfindung darstellen. Die Beteiligung an Entscheidungsprozessen und das erfolgreiche Umsetzen, sollen den Kindern vermitteln, dass sie im Schulleben etwas bewirken können.

Teamfähigkeit, Verantwortungsbereitschaft, Toleranz und Akzeptanz sind weitere Kompetenzen, die durch das SchülerInnenparlament gefördert werden sollen.

II. Gesunde Schule – Gewaltfrei Lernen

Ein weiterer wichtiger Bereich unseres Schulalltags ist unser Projekt „**Gesunde Schule- Gewaltfrei Lernen**“, das in Zusammenarbeit mit der Sporthochschule Köln organisiert ist. Kinder lernen hier, Konflikten vorzubeugen oder gewaltfrei zu lösen. Dabei steht das Miteinander und der freundliche Umgang im Mittelpunkt, sowie auch das „Nein“ sagen. Mit Beginn des Projekts im Jahre 2014, sind alle Lehrerinnen und Kinder geschult worden. Mit jedem neuen Schuljahr werden die Schulneulinge von Mitarbeitern der Sporthochschule Köln geschult. Die drei Säulen des Programms sind:

- ♣ **Drei Stopp-Regeln**, die alle Kinder zum „Nein“ sagen befähigen sollen.
- ♣ **Elefantenhaut/Regenmantel**, die den Kindern ermöglichen sollen, Provokationen wie Beleidigungen abperlen zu lassen und zu ignorieren.
- ♣ **Wiedergutmachung**
Das Projekt „Gewaltfrei Lernen“ spiegelt

Ideen:

- Stifte anspitzen
- Sich entschuldigen, die Hand geben, sich wieder vertrauen
- Ein Bild malen, etwas basteln
- Ein Gedicht verfassen
- In der Pause miteinander spielen
- Einen Entschuldigungsbrief schreiben
- In der Schule oder bei den Hausaufgaben helfen
- Ein Pausenbrot mitbringen oder etwas abgeben
- Den Stuhl hochstellen und den Platz aufräumen

Aktion im Rahmen des Projekts „Gesunde Schule“
der Gemeinschaftsgrundschule Donnerberg



WIEDERGUT- MACHUNG

- Die Schultasche packen / tragen
- Komplimente machen
- Zum Spielen einladen
- Einen Dienst übernehmen
- Etwas vorlesen

Eigene Ideen:

- ...
- ...
- ...
- ...
- ...



auch das Leitbild unserer Schule wider. Es unterstützt die Kinder dabei, sich zu emanzipieren und ihr soziales Lernen selbst in die Hand zu nehmen. Sie lernen, sich für andere einzusetzen und die Stärke ihrer Persönlichkeit weiterzuentwickeln.

III. Europäisches Schulobstprogramm: Das gesunde Frühstück

Ein weiterer Eckpfeiler unserer Schule ist das **gesunde Frühstück**. Seit dem Schuljahr 2012/13 nehmen wir am **Europäischen Schulobstprogramm** teil. An drei Tagen in der Woche bekommen wir eine Lieferung mit frischem Obst und Gemüse von einem Bio-Bauern. Mithilfe von Eltern, die morgens das Obst und Gemüse schneiden, erhalten die Kinder also eine gesunde Ergänzung zu ihrem mitgebrachten Frühstück.

IV. Offener Anfang

Seit dem Schuljahr 2008/09 gibt es an der OGGs Donnerberg den „**Offenen Anfang**“. Während des "offenen Anfangs" können die Schülerinnen und Schüler dann, wenn sie zur Schule kommen, in ihre jeweiligen Klassen gehen und sich dort bis zum Unterrichtsbeginn mit verschiedenen Lernmaterialien beschäftigen. Natürlich haben die Kinder u.a. auch die Möglichkeit, sich mit ihren Mitschülern oder der Lehrerin zu unterhalten. Durch den offenen Anfang wird ein ruhigerer Start in den Schultag ermöglicht. Bei uns beginnt der "offene Anfang" um 7.45 Uhr. Zu diesem Zeitpunkt finden sich die in der ersten Stunde unterrichtenden Lehrerinnen in den Klassen ein und nehmen die allmählich ankommenden Kinder in Empfang. Alle Räume sind offen und den Kindern stehen Materialien zum Lesen, Rechnen, Schreiben, Malen, Puzzeln ... zur Verfügung. Wer zunächst nur mit seinem Freund/seiner Freundin reden möchte, um ruhig in den Tag zu kommen, kann dies tun.

Alle Klassenlehrerinnen haben mit ihren Kindern genauestens über den "offenen Anfang" gesprochen und Vereinbarungen getroffen, wie man sich bis zum Unterrichtsbeginn zu verhalten hat.

Um 7.45 Uhr öffnet der Hausmeister die Schultüren - das Zeichen zum Betreten der Klassen. Alle Kinder, die sich bereits auf dem Schulgelände befinden, sind nun dazu angehalten, in ihre Klassen zu gehen. Um die Selbstständigkeit der Kinder zu fördern, sollen sich Eltern in der Regel auf dem Schulhof von ihren Kindern verabschieden, so dass die Kinder ihr Ankommen, das Management ihres Materials und ihrer Hausaufgaben selbst organisieren lernen

3. Der Offene Ganzttag an der OGGS Donnerberg

Die Offene Ganztagsgrundschule Donnerberg bietet seit 11 Jahren die Ganztagsbetreuung für Kinder an.

Die Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen haben sich in den letzten Jahrzehnten grundlegend geändert. Um dieser, auch gesellschaftlichen Entwicklung, Rechnung zu tragen, wurde im Jahre 2007 der Offene Ganzttag mit dem SKF Stolberg als Träger an der OGGS Donnerberg fest installiert.

Die OGGS Donnerberg versteht sich als Haus des Lebens und Lernens. Dazu gehört zwingend die Öffnung von Schule. Aktuell besuchen 103 Kinder den Offenen Ganzttag im Anschluss an den Unterricht. Am Nachmittag bearbeiten die Kinder ihre Hausaufgaben, essen gemeinsam und besuchen Kurse oder spielen gemeinsam in ihren Gruppenräumen oder auf dem Schulhof. Die Betreuung der Kinder kann auf diese Weise bis 16 Uhr gesichert werden.

4. Vertretungskonzept

Ziele unseres Vertretungskonzepts

Ziel des Vertretungskonzepts ist es, im Vertretungsfall ...

- Die inhaltliche Kontinuität und die Qualität des Unterrichts trotz einer veränderten Situation so weit wie möglich zu erhalten. Hierzu sollen...
 - möglichst alle Fächer berücksichtigt werden;
 - möglichst die vom Gesetzgeber höchstmögliche Wochenstundenzahl erhalten bleiben;
 - möglichst individuelles Fördern und Fordern gewährleistet werden.
- Transparenz und Berechenbarkeit für das Kollegium, die Eltern- und Schülerschaft zu schaffen.
- Mehrarbeit und Belastung, die durch den Vertretungsunterricht und zusätzliche Aufsichten verursacht werden, auf das notwendige Maß zu beschränken.

Organisatorische Maßnahmen im Vertretungsfall

Information bei Vertretungsbedarf

Bei Krankheit meldet sich die/der Erkrankte möglichst früh, spätestens jedoch eine Stunde vor ihrem/seinem Unterrichtsbeginn bei der Schulleitung und der für die Erstellung des Vertretungsplans zuständigen Lehrkraft krank. Die voraussichtliche Dauer der Erkrankung soll diesen Personen so schnell wie möglich mitgeteilt werden. Nach Möglichkeit werden Hinweise zu Unterrichtsinhalten gegeben.

Bei planbarer Abwesenheit, etwa bei Fortbildungen, Klassenfahrten oder Beurlaubung aus persönlichen Gründen, ist die für die Erstellung des Vertretungsplans zuständige Lehrkraft frühzeitig zu informieren. Es werden Materialien bereitgestellt und Absprachen mit den vertretenden Lehrkräften getroffen.

Der jeweils aktuelle Vertretungsplan hängt für das Kollegium am Infopoint aus und wird medial verschickt, so dass die Vertretungskräfte sich bereits vorbereiten können, auch wenn sie nicht mehr im Hause sind. Vor Unterrichtsbeginn informiert sich jede Lehrkraft am Infopoint. Kurzfristige Änderungen des Vertretungsplans werden am Infopoint und zusätzlich per Durchsage bekannt gegeben.

Generelle Rangfolge der Maßnahmen im Vertretungsfall

- Doppelbesetzungen auflösen
- Einsatz der Lehramtsanwärterin / des Lehramtsanwärters nach vorheriger Rücksprache
- Aufteilen
- Auflösen des Gemeinsamen Lernens
- Mehrarbeit
- Anfordern der Vertretungsreserve bei längerdauerndem Vertretungsbedarf

Aufsicht

Die regulären Aufsichtsführenden sind im Vertretungsplan vermerkt. Bei deren Fehlen tritt der Rollplan in Kraft. Die Mitglieder des Kollegiums übernehmen die Vertre-

tung der Aufsicht rotierend. Die anwesende Aufsicht spricht im Vorfeld die entsprechende Lehrkraft an.

Vertretungsmappe

In jeder Klasse liegt eine einheitliche rote Mappe, in der sich alle für den Vertretungsunterricht notwendigen Informationen befinden (siehe Anlage). Um den Unterrichtsverlauf zu dokumentieren und eine ausgewogene Unterrichtsversorgung zu gewährleisten, trägt jede Vertretungskraft die Unterrichtsinhalte in das Protokollblatt (siehe Anlage) ein.

Aufteilen

Wenn keine Vertretung zur Verfügung steht, müssen die Kinder auf die übrigen Klassen aufgeteilt werden. Es sollen höchstens zwei Klassen gleichzeitig aufgeteilt werden. Eine Klasse wird an einem Schultag höchstens zwei Stunden aufgeteilt. Kann keine Vertretungskraft für die übrigen Stunden gestellt werden, wird eine Lehrkraft durch Aufteilen ihrer Lerngruppe für den Vertretungsunterricht freigestellt. In der zweiten Stunde aufgeteilte Kinder bleiben bis zum Beginn der Hofpause in der jeweiligen Klasse.

Zu Beginn des Schuljahres erstellt jede Klassenleitung einen Plan, wie die Kinder im Aufteilungsfall auf die übrigen Klassen verteilt werden sollen. Dieser Plan hängt in jedem Klassenraum neben der Türe.

Die Aufteilung erfolgt...

- in der Regel durch die vorher unterrichtende Lehrkraft laut Plan;
- bei einer unvorhersehbaren Aufteilung durch ein Mitglied des Jahrgangsstufenteams laut Plan;
- für 5./6. Stunden durch die vorher unterrichtende Lehrkraft unter Berücksichtigung der noch anwesenden Lerngruppen.

Eine Übersicht des Materials für den Aufteilungsfall befindet sich in der Vertretungsmappe.

In jedem Klassenraum stehen Arbeitsplätze für aufgeteilte Kinder zur Verfügung. Die Lehrerinnen aller Klassen fühlen sich verantwortlich für die aufgeteilten Kinder.

Sonstiges

Die Doppelbesetzung im Rahmen des Gemeinsamen Lernens soll möglichst erhalten bleiben. Sie wird nur aufgelöst, wenn keine andere Vertretungsmöglichkeit mehr vorhanden ist.

Die Bereitschaft zu Mehrarbeit wird abgefragt, sie soll möglichst auf freiwilliger Basis geleistet werden. Um eine ausgewogene Jahresbelastung innerhalb des Kollegiums sicher zu stellen, wird ein Vertretungsstundenkonto geführt.

Teilzeitkräfte können bei der Aufsichtsvertretung laut Rollplan anteilmäßig aussetzen.

Inhaltliche Regelungen

Durch verschiedene Maßnahmen soll inhaltliche Kontinuität im Vertretungsfall sichergestellt werden.

Einheitlichkeit des Arbeitens

Durch einheitliche Konzepte für die gesamte Schule soll Transparenz über die Unterrichtsinhalte geschaffen und so kontinuierliche Weiterarbeit gewährleistet werden.

- Der Rechtschreibunterricht aller Jahrgänge erfolgt nach dem Konzept von Norbert Sommer-Stumpfenhorst.
- Jedes Kind der Schule hat ein Schreibbuch, in jeder Klasse stehen Schreibblätter bereit.
- In jeder Klasse steht gleiches Vertretungsmaterial bereit.
- Die Klassen einer jeden Jahrgangsstufe arbeiten parallel und mit den gleichen Materialien.

Inhaltliche Transparenz

Die Jahrgangsstufenteams treffen sich in der Regel vierzehntägig. Sie planen die Unterrichtsinhalte bis zur nächsten Teamsitzung und halten die Ergebnisse schriftlich fest. Ein Protokoll wird in die Vertretungsmappe geheftet. Benötigte Materialien werden bereitgestellt und gegebenenfalls kopiert. Erledigte Aufgaben werden im Protokoll abgehakt. So kann im Vertretungsfall jede Vertretungskraft die zu bearbeitenden Aufgaben in der Vertretungsmappe ansehen und bei den Teamkolleginnen bzw. Fachkolleginnen erfragen.

Aufgaben im Aufteilungsfall

Jedes Jahrgangsstufenteam legt fest, welches Material selbstständig bearbeitet werden kann und sich somit als Hausaufgabe und für den Aufteilungsfall eignet. Eine entsprechende Liste wird in der Vertretungsmappe abgeheftet.

Im Jahrgang 1-2 besitzt jedes Kind eine Trainingsmappe (türkise Mappe), die immer mit Übungsmaterialien bestückt ist, Jahrgang 3-4 arbeitet mit differenzierten Wochenplänen.

Für aufgeteilte Kinder, die ihre Aufgaben erledigt haben, stehen in jeder Klasse Vertretungsmaterial sowie Schreibanlässe bereit, mit denen die Kinder selbstständig arbeiten können.

5. Rechtschreibkonzept

Das Lesen und Schreiben lernen nach der Methode von N. Sommer-Stumpfenhorst wurde im Schuljahr 2003/2004 an unserer Schule eingeführt. Im Hinblick auf die flexible Eingangsstufe und auch für die Arbeit in den Klassen 3 und 4 eignet sich dieses Konzept besonders, um den unterschiedlichen Voraussetzungen und Fähigkeiten der Kinder gerecht zu werden.

Mit der Zeit haben die Kolleginnen das Material immer weiter an unsere schulischen Bedingungen angepasst und ergänzt. Das heißt, aktuell lernen Kinder in der Schuleingangsphase das Lesen und Schreiben in Anlehnung an die Methode von N. Sommer-Stumpenhorst.

Im Rahmen unserer im Schuljahr 2016/17 durchgeführten Arbeit zur Schulentwicklung haben alle Kolleginnen gemeinsam das Rechtschreibkonzept überarbeitet und aktualisiert.

Beispielsweise ergänzt durch Materialien wie die Hefte „Rechtschreiben 1-4“ aus dem Jahn-dorf-Verlag, bietet unser Rechtschreibkonzept den Kindern einen strukturierten, transparenten und kontinuierlich fortschreitenden Schriftspracherwerb und eine ebenso fortschreitende Rechtschreibentwicklung. Dieses Konzept bietet den Schülern vom ersten Schultag an die Möglichkeit, eigenverantwortlich und selbstständig in ihrem persönlichen Arbeitstempo das Lesen und Schreiben zu erlernen.

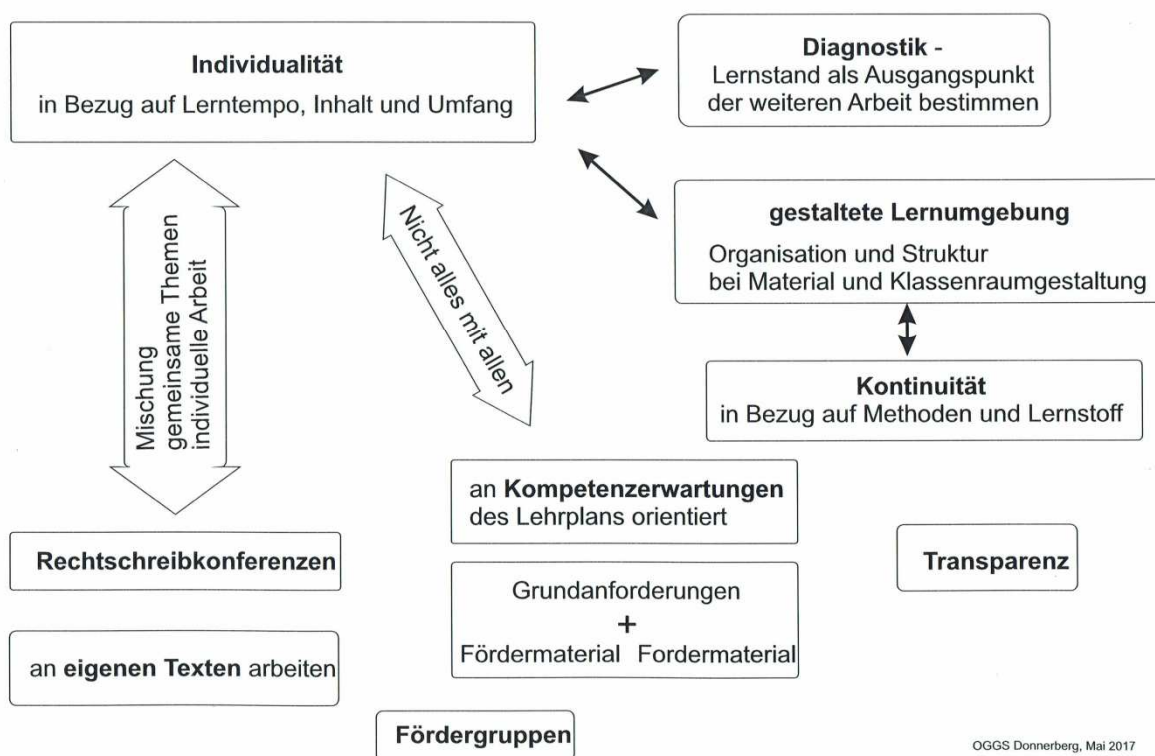
Eine klare Zieltransparenz für jedes einzelne Kind bieten die Rechtschreibpässe, die die Arbeit der Kinder durchweg begleiten.

In den jeweiligen Pässen dokumentieren die Kinder ihre Arbeit. Verschiedene diagnostische Instrumente (Diagnosediktate, Bild-Wort-Tests, Lesetests etc.) sowie die oben erwähnten Arbeitshefte, bieten die Möglichkeit, den individuellen Lernstand zu überprüfen und daraufhin für das jeweilige Kind geeignete Übungen auszuwählen.

Fehler werden quantitativ, vor allem aber qualitativ ausgewertet.

Als oberstes Ziel unseres Rechtschreibkonzepts hat die Lehrerkonferenz folgendes bestimmt: Der Rechtschreibunterricht soll allen Kindern den größtmöglichen Lernfortschritt ermöglichen.

LEITBILD: Wie muss Rechtschreibunterricht gestaltet sein, damit jedes einzelne Kind den größtmöglichen Lernfortschritt hat?



Eben dieses Ziel sowie auch die dazugehörigen Ausführungen (siehe Darstellung) gilt es am Ende des Schuljahres 2018/19 zu evaluieren. Die Steuergruppe erarbeitet aktuell noch ein geeignetes Evaluationsinstrument. Unterdessen werden Stolpersteine und Lösungsmöglichkeiten parallel zur Arbeit mit dem Rechtschreibkonzept festgehalten und für die nachfolgenden Jahrgänge bereitgestellt.

Unser Rechtschreibkonzept vor dem Hintergrund unseres Leitbilds:

Durch unser Rechtschreibkonzept, in dem unter anderem das individuelle, selbständige Arbeiten und Fortkommen der Kinder in ihren Kompetenzen eine wichtige Rolle spielt, findet seine Berechtigung in unserem Leitbild. Durch die eigenständige und selbstbestimmte, individuelle Arbeit, wird den Kindern nicht nur ermöglicht, ihre Rechtschreibkompetenzen zu erweitern, sondern auch ihre sozialen sowie Selbstkompetenzen auszubauen. Die Fähigkeiten in der Selbstorganisation, die die Kinder schon in den ersten Wochen erlangen, können sie auf andere Bereiche übertragen und sich so in ihrem eigenen Lernfortschritt orientieren und ihn auch selbst steuern. In Anlehnung an die Richtlinien bildet der Leseschreiblernprozess die Basis für jedes weitere Lernen in der Grundschule und der weiterführenden Schule. Lesetechniken und Sinnentnahme sowie das Schreiben von eigenen Texten und das

Rechtschreiben sollen erarbeitet werden. Zudem werden Methodenkompetenz und Selbstständigkeit anhand dieses Konzepts trainiert und verinnerlicht.

Weitere Informationen zur Leistungsbewertung der Rechtschreibung können dem Leistungskonzept entnommen werden.

6. Umgang mit neuen Medien

Kinder wachsen heute in einer Umwelt auf, die von Medien bestimmt ist. Um dieser neuen Entwicklung Rechnung zu tragen, sind neue Medien Teil des Unterrichtsalltags der Kinder an der OGGs Donnerberg. In Anlehnung an die Vorgaben des Landes NRW fördern wir die Medienkompetenz und den verantwortungsvollen Umgang der Kinder mit Medien. Hierbei orientieren wir uns an den im Medienpass vorgeschlagenen Kompetenzbereichen.

Jede Klasse verfügt an der OGGs Donnerberg über ein bis zwei Laptops mit Internetzugang. In unserem Computerraum stehen 24 Schülerarbeitsplätze und ein Lehrerarbeitsplatz mit Internetzugang, ein Beamer und ein Netzwerkdrucker zur Verfügung. Außerdem ist unser Selbstlernzentrum mit einem weiteren PC ausgestattet. Zusätzlich steht den Lehrkräften ein Arbeitsplatz mit Zugang zum pädagogischen Netz im Lehrerzimmer zur Verfügung. Das pädagogische Netzwerk wird von einer externen Firma betreut.

Der Einsatz der Computer im Unterricht ist in vielen Bereichen zur Selbstverständlichkeit geworden:

- ♣ Bei der Informationsbeschaffung im Sachunterricht oder im Selbstlernzentrum zur Vorbereitung von Infotheken
- ♣ Bei der individuellen Arbeit im Englischunterricht
- ♣ Im Mathematikunterricht oder auch im Deutschunterricht im Rahmen von der individuellen Arbeit mit Programmen wie der „Lernwerkstatt“ oder der „Lausch-Werkstatt“
- ♣ Im Offenen Anfang können die Kinder an den Laptops in der Klasse arbeiten.
- ♣ In der OGS findet regelmäßig ein sehr gut besuchter PC-Kurs statt.

Wir sind immer auf der Suche nach weiteren Möglichkeiten, die neuen Medien in unseren Schulalltag einzubinden. Daher ist ein Vorhaben, die neuen Medien im Rahmen der Arbeit in der Begabungsförderung (Aachener Modell) weiter in den Blick zu nehmen und zu erweitern. Weiterhin streben wir danach, jede Klasse mit der Möglichkeit zu drucken, auszustatten.

Ausblick: In Absprache mit der Stadt Stolberg, ist geplant, die Medienausstattung an unserer Schule in den nächsten Jahren auszubauen. Es sind weitere 15 Laptops noch in diesem Jahr geplant, die die alten Laptops in den Klassen ablösen bzw. ergänzen sollen. Weiterhin sind in den nächsten Jahren Tablets geplant, die in den Unterricht integriert werden können. Die Anschaffung eines Visuoboards ist ebenfalls geplant.

7. Jahrgangsübergreifende Schuleingangsphase

Wir sehen unsere Schule als ein „Haus des Lernens“. Die jahrgangsübergreifende Schuleingangsphase wird dem in besonderer Weise gerecht, denn sie erfordert offene Unterrichtskonzepte, die von den Kindern schon früh Selbstständigkeit und Eigenverantwortung einfordern. Die Jahrgangsmischung impliziert zudem sinnvolle und gute Möglichkeiten der individuellen Förderung, die wir als Grundlage erfolgreichen Lernens verstehen.

Kinder des 1. und 2. Schuljahres werden an der OGGs Donnerberg gemeinsam in 5 jahrgangsübergreifenden Eingangsklassen unterrichtet. Sie haben die Möglichkeit, je nach individuellem Entwicklungsstand, diese Phase in einem, zwei oder drei Jahren zu durchlaufen.

Hierbei soll jedes Kind die für es höchstmögliche individuelle Förderung erfahren.

In allen fünf Eingangsklassen gibt es einen rhythmisierten Unterrichtsmorgen, der von selbstständiger Arbeit in offenen Unterrichtsformen sowie von Phasen der Bewegung gekennzeichnet ist.

Im Fach Deutsch erfolgt der Lese- und Schreiblernprozess in Anlehnung an das Konzept von Norbert Sommer-Stumpfenhorst. Die Kinder arbeiten hier selbstständig und ihrem Lernstand angemessen. Das Material von Sommer-Stumpfenhorst ist in jahrelanger Arbeit an die Begebenheiten an der OGGs Donnerberg angepasst und durch zusätzliches Material erweitert und in ein Gesamtkonzept eingebettet worden.

In Mathematik wird seit diesem Schuljahr in der Schuleingangsphase mit dem Lehrwerk „Denken und Rechnen“ gearbeitet. Nachdem sich eine Steuergruppe im Schuljahr 2016/17 eingehend mit dem Thema des neuen Lehrwerks in der Schuleingangsphase beschäftigt hat und das Kollegium im Rahmen einer Ganztagskonferenz die Entscheidung für dieses Lehrwerk getroffen hat, befindet es sich gerade in der Erprobungsphase.

In den übrigen Fächern arbeiten die Schülerinnen und Schüler zu einem bestimmten Thema an differenzierten Aufgaben. Unterrichtsangebote wie Wochenpläne und Werkstätten ermöglichen ebenfalls individuelle, auf den jeweiligen Lernstand abgestimmte Aufgaben. Die Schülerinnen und Schüler wählen nach ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten Aufgaben aus. Nur gelegentlich werden die Lerngruppen jahrgangsbezogen unterrichtet (etwa bei Einführung

des ABC in Jahrgang 2 oder bei der Einführung bestimmter Rechenwege wie der Subtraktion).

In allen Eingangsklassen werden überdies Infotheken vorbereitet und präsentiert. Jedes Kind sollte vor der Versetzung in Jahrgang 3 an mindestens einer Infothek beteiligt sein. Hierbei werden zu einem Thema (ein Tier, ein Land...) zunächst Informationen gesammelt und ausgewertet, dann ein Lernplakat gestaltet und schließlich eine Präsentation eingeübt.

Kinder die in Teilbereichen schon im ersten Schulbesuchsjahr besondere Stärken zeigen, arbeiten mit dem Material des 2. Jahrgangs und werden durch zusätzliche Angebote gefördert (ZR-Erweiterung, Knobelaufgaben, Infotheken etc.) Wenn eine Schülerin oder ein Schüler in allen Bereichen leistungsstark ist und auch im sozial-emotionalen Bereich über entsprechende Stärken verfügt, kann nach einem Jahr eine Versetzung in Klasse 3 erfolgen. Die Entscheidung hierzu wird im Fünferteam der Eingangsstufe besprochen und fundiert begründet. Dies gilt auch für einen Verbleib von 3 Jahren in der Eingangsstufe. Die endgültige Entscheidung darüber trifft natürlich die Zeugniskonferenz.

Mit der jahrgangsübergreifenden Schuleingangsphase möchten wir folgende Ziele erreichen:

♣ *Kindgerechte Gestaltung des Übergangs vom Kindergarten zur Grundschule:*

Im Anfangsunterricht haben es die Schulanfänger in der jahrgangsgemischten Klasse einfacher, sich einzugewöhnen. Durch die erfahrenen Kinder im 2. Schulbesuchsjahr geht die Eingewöhnung schneller und die Schulneulinge werden „an die Hand“ genommen. Dabei ist eine rasche Aufnahme von Regeln, Ritualen und Abläufen möglich.

Der Umgang mit den Lernmaterialien und die Arbeit in offenen Arbeitsformen kann am Modell gelernt werden.

♣ *Soziales Lernen und Persönlichkeit stärken:*

Jedes Kind soll kompetent werden zu helfen und zu erklären, sich im Gegenzug aber auch helfen lassen.

Jedes Kind soll in der Eingangsphase erfahren, dass es Hilfe annehmen kann.

♣ *Besondere Lernchancen im jahrgangsgemischten Unterricht:*

Jeder Schüler, auch der eigentlich leistungsschwächere, soll aber auch erfahren, dass er „Experte“ sein kann und selbst in der Lage ist, zu helfen. Die Schüler erhalten somit vielfältige Möglichkeiten, aktiv Verantwortung zu übernehmen.

Zur Persönlichkeitsbildung trägt auch bei, dass die sozialen Positionen und leistungsabhängigen Einschätzungen in der gemischten Gruppe eher variabel sind.

„Die unterschiedlichen Lernausgangslagen der Kinder erfordern den besonders zielbewussten Aufbau einer Unterrichtsorganisation, die die Verschiedenheit der Kinder produktiv aufnimmt und sie in engen Kontakt und in die Auseinandersetzung miteinander bringt“

(Faust-Siehl, G. u.a. 1996, S. 190).

Wir meinen, dass wir diesen Anforderungen in der jahrgangsübergreifenden Schuleingangsphase am besten gerecht werden können.

Die Klassenlehrerinnen der Eingangsklassen arbeiten in zweiwöchentlichen Teamsitzungen sehr eng zusammen und bereiten Unterrichtsangebote vor und tauschen sich über aktuelle Themen aus.

8. Individuelle Förderung

Die individuelle Förderung ist ein Schlüsselbegriff, um jedem Kind den größtmöglichen Lernfortschritt zu gewährleisten. An der OGGs Donnerberg ist die individuelle Förderung daher einer der Leitgedanken im Rahmen der Schulentwicklung (siehe **Rechtschreibkonzept**)

Insbesondere in offenen Unterrichtsformen wie beispielsweise im Deutschunterricht an unserer Schule haben die Kinder die Möglichkeit, an genau den Lerninhalten zu arbeiten, die sie gerade benötigen, um ihre Kompetenzen zu erweitern. Aber auch in anderen Fächern wie in Mathematik im Rahmen von Wochenplanarbeiten oder aber auch in der Schuleingangsphase durch das breit aufgestellte Förder- und Fordermaterial zu dem neuen Lehrwerk, ist eine individuelle Förderung in unseren Augen nicht nur unerlässlich, sondern auch selbstverständlich.

Ein weiterer Bestandteil der individuellen Förderung an unserer Schule sind Förderangebote oder auch Forderangebote. Dabei handelt es sich zum einen um Förderstunden wie die LRS-Förderung oder auch die Förderung durch die Sonderpädagogin. Zum anderen handelt es sich um Angebote wie das SLZ oder auch das Schülerparlament, in denen die Kinder ihren Neigungen folgen und ihre Kompetenzen in verschiedenen Bereich selbstbestimmt erweitern können.

9. Schülerbücherei

Die Schülerbücherei ist über die große Eingangshalle zu erreichen. In dem Raum hinter dem farbenfroh gestalteten Eingang stehen den Kindern etwa 1500 Bücher zur Verfügung:

Das Angebot ist in drei große Bereiche eingeteilt:

Sachbücher:

Hier findet man Infos, Bilder und Interessantes zu fast allen Bereichen aus Natur und Technik.

Erstes Lesen:

Bilderbücher und - mit größerem Schriftbild - Geschichten von Kindern, Pferden, Hexen, Rittern und vielem mehr.

Geübte Leser:

Abenteuer, Krimis und Phantasie von vielen bekannten Kinderbuchautoren.

Der Bestand wird jährlich aktualisiert. Die Ausstattung der Bücherei wie auch die grünen Trapezbänke in der Eingangshalle laden ein zum Stöbern und Schmökern. Ausleihe ist für jede Klasse in der Regel einmal wöchentlich. Sie wird von den jeweiligen Klassenlehrerinnen organisiert und betreut.

10. Erfolgreich starten – Der Übergang von der Kita zur OGGs Donnerberg gestalten

Der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule ist ein wichtiger Schritt im Leben der Kinder und ihrer Familien. Die Freude der Kinder auf die Schule verpflichtet alle Verantwortlichen, für den Schulanfang die besten Gelingensbedingungen zu schaffen. Dazu gehört vor allem ein intensiver Austausch von Erzieherinnen, Lehrern und Eltern.

Die Lehrerinnen müssen wissen, mit welchen Vorerfahrungen, Kenntnissen und Fertigkeiten die Kinder kommen und die Erzieherinnen in den Kitas müssen wissen, was die Kinder in ihrem zukünftigen Lernort erwartet.

Eltern brauchen eine Orientierung, auf was Kindergarten und Schule aufbauen. Die Schule ist für Kinder nicht nur ein Neuanfang, sondern sollte eine Weiterführung ihres bisherigen Lernweges sein. Erzieherinnen haben die Kinder über meist drei oder mehr Jahre hinweg professionell beobachtet und begleitet. Der intensive Austausch zwischen ihnen und den Lehrerinnen über die Kinder ist unerlässlich.

Der zeitliche Rahmen sieht folgenden Ablauf für den Anmeldevorgang vor:

- ✦ Im Herbst findet der Anmeldezeitraum für die Schulneulinge statt. Häufig handelt es sich hier um die Woche vor den Herbstferien. In dieser Zeit kommen die Eltern mit den von der Stadt geschickten Formularen und melden ihre Kinder an.
- ✦ Meist nach den Herbstferien finden Einschulungsgespräche an der OGGs Donnerberg mit allen Schulneulingen und ihren Eltern statt. Mithilfe eines kriteriengeleiteten Bogens führt meist die Schulleitung ein Gespräch mit den Eltern und eine erste Diagnostik mit den Kindern durch.
- ✦ Die schulärztlichen Untersuchungen folgen.
- ✦ Im Mai wird bekannt gegeben, welche Kinder in der OGGs Donnerberg eingeschult werden.

Erst danach beginnt die **Phase des intensiven Austauschs zwischen Kindergarten und Grundschule:**

An der OGGs Donnerberg ist es üblich, dass die Lehrerinnen Kontakt zu den abgebenden Kitas aufnehmen, sobald bekannt ist, welche Kinder eingeschult werden. (Voraussetzung ist natürlich, dass die Eltern dem Austausch über die Kinder zugestimmt haben.) Die Lehrerinnen tauschen sich kriteriengeleitet mit den Erzieherinnen aus und bereiten sich so auf die Schulneulinge vor. Auf diese Weise können sie bereits im Vorfeld gegebenenfalls Vorbereitungen treffen oder Gespräche führen.

Kurz vor den Sommerferien sind die zukünftigen Schulneulinge dann zu einer Schnupperstunde eingeladen. Die Einladung geht an die abgebenden Kitas. Häufig begleiten die Erzieherinnen die Kinder dann in die Schule und hospitieren, während die Schulneulinge zum ersten Mal auf ihre neuen Klassenkameraden treffen.

Am ersten Schultag werden die Schulneulinge dann in einer von Kindern vorbereiteten Einschulungsfeier in ihre Klassen aufgenommen. Da in der Eingangsstufenklasse bereits Zweitklässler sind, fällt den Schulneulingen die Eingewöhnung besonders leicht. Sie werden in eine bereits bestehende Gemeinschaft aufgenommen und haben „Experten“ an ihrer Seite, die ihnen den Einstieg erleichtern.

Die Anknüpfung an die Erziehungs- und Bildungsarbeit der Kindergärten ermöglicht eine frühe, gezielte Förderung der Kinder. Nur durch eine solche Förderung können Lern- und Leistungsbereitschaft sowie Selbstständigkeit fortgeführt und erreicht werden.

Kurz nach Neujahr finden dann jährlich die Rückkopplungsgespräche statt. Dazu werden die abgebenden Kindertagesstätten in die Schule eingeladen. Die Erzieherinnen und Lehrerinnen tauschen sich zu diesem Zeitpunkt über die aktuelle Entwicklung der Kinder aus. Die Rückkopplungsgespräche runden den Übergang dann etwa ein halbes Jahr nach der Einschulung ab. Bei Bedarf kann auch bereits früher oder auch später noch einmal ein Gespräch zwischen Kindertagesstätte und Schule stattfinden.

11. Schulhofgestaltung und Pausenspielzeug



Der Schulhof der OGGs Donnerberg besteht aus einer Fläche von ca. 450 qm. Bei der Gestaltung des Schulhofes stand für die Lehrerinnen und Eltern im Mittelpunkt, dass er sinnvolle, sichere und ansprechende Möglichkeiten für die Kinder bietet, sich zu bewegen. Denn in erster Linie war allen Beteiligten besonders wichtig, dass die Kinder in den Hofpausen ihre ge-

samte Motorik und Körperwahrnehmung schulen können und an Tagen, an denen sie keinen Sportunterricht haben, genügend Bewegung und Ausgleich haben.

Der Schulhof der OGGs Donnerberg bietet sehr viele, unterschiedliche Bewegungsangebote. Zum einen gibt es fest installierte Geräte wie das große Klettergerüst (mit Kletterwand, zwei Rutschen und vielen anderen Klettergelegenheiten), die Reckstangen und die Wackelbrücke. Zum anderen gibt es das Pausenspielzeug, das sich die Kinder in der „Ausleihe“ ausleihen können. Diese wird geführt von Kindern aus dem 4. Schuljahr. Mit Chips, die die Kinder zu Beginn ihrer Schulzeit erhalten, können sie Spielzeug, das zur Bewegung einlädt, ausleihen (Bälle, Springseile, Reifen.....).

Durch das Spielen an und mit den verschiedenen Spielgeräten wird sowohl die Grob- als auch die Feinmotorik der Kinder geschult. Der Gleichgewichtssinn und die Beweglichkeit des ganzen Körpers werden gefördert.

Sollte es regnen und die Kinder nicht draußen spielen können, findet die Pause im Schulgebäude statt. Um auch hier Bewegungsangebote zu ermöglichen, gibt es auf jeder Etage Pausenspielzeug für die Regenspauzen, das bei Bedarf geliehen werden kann.

12. Gemeinsames Lernen an der OGGs Donnerberg

Durch die Unterzeichnung der UN-Konvention 2009 hat sich Deutschland verpflichtet, allen Schülerinnen und Schülern ein gemeinsames Lernen durch alle Jahrgänge hinweg zu ermöglichen. Das bedeutet, alle Kinder lernen gemeinsam in gemischten Lerngruppen, unabhängig von ihrem individuellen Unterstützungsbedarf.

Das Gemeinsame Lernen spielt in unserem Schulleben eine sehr wichtige Rolle. Da die OGGs Donnerberg bereits seit vielen Jahren GL-Schule ist, hat sich unsere Arbeit seitdem immer wieder verändert und im Sinne der bestmöglichen Förderung und des größtmöglichen individuellen Lernfortschritts des einzelnen Kindes weiterentwickelt.

Um der Individualität aller Kinder und der Kinder mit Unterstützungsbedarf im Besonderen Rechnung zu tragen, lernen sie an der OGGs Donnerberg:

- stundenweise, mit intensiver Begleitung und Betreuung durch Sonderpädagogen im Regelunterricht,
- in vielen wesentlichen Bereichen in ihrem individuellen Lerntempo,

- mit Hilfe verschiedener, differenzierter und individuell ausgewählter Anschauungs- und Arbeitsmaterialien,
- in individuell abgestimmten Förder- und Förderangeboten
- mit einer flexiblen Zusammensetzung von Fördergruppen.

Das Gemeinsame Lernen an der OGGs Donnerberg ist geprägt von der Zusammenarbeit mit der Sonderpädagogin, die mit voller Stundenzahl an unserer Schule eingesetzt ist. Je nach Förderschwerpunkt und auch Bedarf in der Schuleingangsphase ist sie mit voller Stundenzahl in Doppelbesetzung oder in Förderangeboten im Rahmen des Gemeinsamen Lernens eingesetzt.

Die Einbindung der Eltern und außerschulischen Kooperationspartnern wie

- SPZ
- Jugendamt
- Schulpsychologischer Dienst
- Therapeuten (Ergotherapie, Logopädie ...)
- Kollegen und Kolleginnen von Förderschulen
- Kollegen und Kolleginnen von weiterführenden Schulen

nimmt in unserer Arbeit im Gemeinsamen Lernen eine wichtige Rolle ein.

Zusätzlich verfügen wir über vielfältige Materialien zur individuellen Förderung in verschiedensten Bereichen (z.B. Motorik, Sprache, zur akustischen und visuellen Wahrnehmung), die sich Klassenlehrerinnen auch für die Stunden, die ohne die

Gemeinsam mit den Klassenlehrerinnen übernimmt die Sonderpädagogin diverse Aufgaben in der Unterrichtsorganisation, Diagnostik, Förderplanung und Förderung, Beratung, Leistungsbewertung (sofern dies der Unterstützungsbedarf zulässt) und in der Verwaltung der GL-Akten.

Einen wichtigen Bereich des Gemeinsamen Lernens stellt die Diagnostik dar. Dabei übernimmt die Sonderpädagogin an der OGGs Donnerberg eine wichtige Rolle. Sie übernimmt folgende Bereiche:

- ✦ Feststellungsdiagnostik im Rahmen der Gutachtenerstellung zur Ermittlung eines sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfs gemeinsam mit der Grundschullehrkraft (AO-SF § 12)

- ♣ Feststellungsdiagnostik im Rahmen der Jährlichen Überprüfung eines sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfs, eines Wechsels des Förderortes oder des Bildungsganges gemeinsam mit der Grundschullehrkraft (AO-SF § 15),
- ♣ Feststellungsdiagnostik im Rahmen einer Beendigung der sonderpädagogischen Unterstützung sowie eines Wechsels des Förderschwerpunktes gemeinsam mit der Grundschullehrkraft (AO-SF § 16),
- ♣ Förderdiagnostik
- ♣ Mitwirkung im Rahmen einer Einschulungsdiagnostik gemeinsam mit Schulleitung, Erzieherinnen/Erziehern und Grundschullehrkräften, Unterstützung bei der Erstellung von Berichten im Rahmen einer Antragstellung zur Eröffnung des Verfahrens nach AO-SF § 11 für Schulneulinge

Weiterhin gehört es zum Aufgabenbereich der Sonderpädagogin, gemeinsam mit der Klassenlehrerin differenzierte Unterrichtsangebote für Kinder mit Unterstützungsbedarf zu entwickeln. Ebenso wichtig ist es, zu diagnostizieren, um angemessene Materialien, aber auch weiterführende Maßnahmen zu ergreifen. Traditionell werden die GL-Akten an der OGGS Donnerberg von der Sonderpädagogin verwaltet. Sie kümmert sich um die Förderplanungen und Angebote für Kinder mit Unterstützungsbedarf. Dabei bezieht sie natürlich die Form des Unterstützungsbedarfs in sämtliche Überlegungen mit ein. Dabei geht es in erster Linie darum, ob ein Kind zielgleich oder zieldifferent gefördert wird. Auch im Rahmen von Elterngesprächen spielt die Sonderpädagogin eine große Rolle. Häufig wird sie zu Rate gezogen, wenn es zu überprüfen gilt, ob ein Kind einen besonderen Unterstützungsbedarf hat. In Gesprächen mit Eltern von Kindern, die bereits einen festgestellten Unterstützungsbedarf haben, gehört sie unerlässlich dazu.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die fest installierte und von allen als Bereicherung angesehene Zusammenarbeit zwischen Klassenlehrerinnen und Sonderpädagogin unerlässlich für die Qualität des Unterrichts und im Sinne der bestmöglichen individuellen Förderung ist.

An unserer Schule wollen wir den Kindern ermöglichen, in einer Schulgemeinschaft zu leben und zu lernen, die geprägt ist durch gegenseitigen Respekt und gegenseitige Achtung. Dabei sollen alle Kinder mit ihren Stärken und Schwächen angenommen und gefördert werden und den größtmöglichen individuellen Lernfortschritt erreichen. Dies ist auch die Idee, die hinter

unserem Leitbild steht. Zum Leitbild unserer Schule gehören neben Leistungsbereitschaft und Leistungsfähigkeit auch die Fähigkeit, im Team zu arbeiten, Lebenstüchtigkeit zu erwerben und sich Lerninhalte in Selbstverantwortung zu erschließen. Lehrerinnen und Lehrer unterstützen die Kinder auf ihren individuellen Wegen und ermöglichen so jedem das Lernen in eigenem Tempo und nach eigenen Fähigkeiten.

Dabei sollen alle vorhandenen Ressourcen entdeckt und ausgeschöpft werden.

13. Fortbildungen

Kollegiumsinterne Fortbildungen haben sich in den letzten Jahren an der OGGS Donnerberg etabliert. Im Schuljahr 2015/16 hat sich das Kollegium im Rahmen einer gemeinsamen Fortbildung auf den Weg gemacht, die Schul- und Unterrichtsentwicklung mithilfe einer neu gebildeten Steuergruppe voran zu bringen. Erste Themenschwerpunkte und immer noch Teil der Arbeit der seitdem regelmäßig tagenden Steuergruppe ist das neu entstandene Rechtschreibkonzept sowie das neu eingeführte Mathematik Lehrwerk in der Schuleingangsstufe.

Neue Fortbildungsvorhaben ergeben sich seither aus der Arbeit in der Steuergruppe. In diesem Schuljahr wird es zwei Pädagogische Ganztage geben, in denen es zum Einen um das Schreiben eigener Texte im Deutschunterricht sowie die damit verbundene Bewertung und zum Anderen um das Thema „Kommunikation“ gehen.

14. Leistungsbewertung

Seit Februar 2011 arbeiten wir an der OGGS Donnerberg mit Kriterien- bzw. Ankreuzzeugnissen.

Während eines Schuljahres/Halbjahres kann die individuelle Leistung eines Schülers anhand der aufgestellten Kriterien beobachtet werden.

Auf diese Weise ist ganz transparent, welche Kriterien in welchem Jahrgang eine wichtige Rolle spielen. Die Eltern können die Zeugnisformulare sowohl auf der Homepage sowie auch in der Schule als Aushang einsehen. Zusätzlich werden die Eltern über die Lerninhalte zu Beginn des Schuljahres informiert. Grundsätzlich gilt, dass die Kriterien der Zeugnisse auch immer als Beobachtungsgrundlage für den Unterricht zu nutzen sind. Dies gilt insbesondere für die Schuleingangsphase und für vorwiegend mündliche Fächer.

Die Noten (ab Klasse 3) setzen sich aus den einzelnen Teilbereichen zusammen. Allerdings sind diese unterschiedlich schwer gewichtet, so dass ein Mittelwert bei direktem Ablesen natürlich nicht möglich ist.

Die Zeugnisformulare der 4. Schuljahre sind unverändert geblieben. Sie erhalten lediglich Noten in den einzelnen Fächern sowie im 1. Halbjahr den Ankreuz-/Empfehlungsbogen für die weiterführenden Schulen.

14.1 Eingangsstufe (Stand November 2018)

Leistungsbewertung in Deutsch in der Eingangsphase

Verbindlich festgelegte Kompetenzerwartungen im Fach Deutsch für die Eingangsstufe

Teilgebiet	Kompetenz	Nummer
Schreiben richtig schreiben Texte verfassen Sprache untersuchen	<ul style="list-style-type: none"> flüssig und formklar in Druckschrift schreiben 	1
	<ul style="list-style-type: none"> Überarbeiten von Texten 	2
	<ul style="list-style-type: none"> Abschreibetechniken nutzen 	3
	<ul style="list-style-type: none"> Nutzen des Alphabets in Wörterverzeichnissen 	4
	<ul style="list-style-type: none"> Anwendung erster Rechtschreibmuster 	5
	<ul style="list-style-type: none"> eigene Texte nach Vorgaben schreiben 	6
	<ul style="list-style-type: none"> Sammeln und Ordnen von Wörtern 	7
Lesen – mit Texten und Medien umgehen	bekannte Texte vorlesen	8
	kurze Texte auswendig vortragen	9
	Erlesen schriftlicher Arbeitsaufträge	10
	Texte zum Lesen auswählen	11
	Informationen suchen – Medien nutzen	12

	Lesen von kurzen, altersgemäßen Texten/Fragen zum Text beantworten	13
Sprechen und Zuhören	verstehend zuhören	14
	Beteiligen an Gesprächen und Gesprächsregeln beachten	15
	zu anderen sprechen	
	szenisch spielen, Begebenheiten und Sachverhalte darstellen	16
		17

Verbindlich festgelegte Typen der Leistungsbewertung im Fach Deutsch für die Eingangsstufe

Ziffern: Typen der Leistungsbewertung werden den Kompetenzen zugeordnet

Teilgebiet	Typen der Leistungsbewertung			Bemerkungen/ Evaluation
	Beobachtung	Schriftliche Unterlagen	Lernstandsüber- prüfung	
Schreiben				
richtig schreiben	7 - Rechtschreib- gespräche (Anlaute, Silben, Wörter, Sätze) 4 - Nutzung des Wörterbuches beim Schreiben	1 - Hefte (Schreibbuch, Wort- und Satzheft, Passheft) - Abschreibtexte - freie Texte - Schreiblehrgänge (Schneckenheft, Zwergenheft) 2	4 - Test zum Wörterbuch 5 - Test zu Nomen und Artikeln - Satzanfänge und Satzzeichen	

		<ul style="list-style-type: none"> - KL-Texte - Abschreibtexte - freie Texte 		
		<p>3</p> <ul style="list-style-type: none"> - Abschreibtexte - Schneckenheft - Lernwörter 		
Texte verfassen	6 - Autorenrunde	6 - freie Texte		
Sprache untersuchen	7 - Rechtschreib- gespräche	7 - Nomenheft - Lupenheft - Modellwortschatz - Wörterlisten	7 - Test zu Nomen und Artikeln - Satzanfänge und Satzzeichen	
Lesen				
	<p>8,9</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lesekreis - Vortrag zur Infothek <p>10</p> <ul style="list-style-type: none"> - selbständiger Umgang mit Aufgabenstellungen 	<p>11</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lies-Mal-Hefte - Infotheken - Bücherei - Lesekreis - Antolin - Recherche am PC <p>12</p> <ul style="list-style-type: none"> - Infotheken 	<p>13</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lesepass - Stolperwörter- Lesetest - ILEA-Testung zu Lesegeschwindig- keit und Lesever- stehen 	
Sprechen und Zuhören				
Zuhören	<p>14</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lesekreis - Autorenrunde - Rechtschreib- gespräche - Morgenkreis 			
Gespräche führen	<p>15, 16</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lesekreis 			

	<ul style="list-style-type: none"> - Autorenrunde - Rechtschreibgespräche - Morgenkreis 			
Medien als Anreiz zum Sprechen benutzen	16 <ul style="list-style-type: none"> - am roten Faden erzählen - Weihnachtsstücke 17 <ul style="list-style-type: none"> - Gedichte vortragen - Infothek 			

Leistungsbewertung der Rechtschreibleistung (Stand 2018)

In Klasse 1 und 2 werden im Laufe des Schuljahres vor allem diagnostische Instrumente angewandt, um den Lernfortschritt zu dokumentieren und zu analysieren. Am Ende der Klassen 1 und 2 erfolgt eine Leistungsbewertung anhand von Kriterienzeugnissen. Die Kriterien orientieren sich an den Mindeststandards des Lehrplans. Es werden keine Noten erteilt.

Leistungsbewertung in Mathematik in der Eingangsphase

Es werden verbindlich festgelegte Tests pro Halbjahr geschrieben, die zunächst der Diagnose dienen, um den aktuellen Lernstand der Kinder abzufragen. Die Aufgaben werden mit Punkten bewertet. Es werden in Klasse 1 und 2 keine Noten gegeben. Am Ende des Schuljahres werden sowohl die Testergebnisse, die den Eltern regelmäßig mitgeteilt werden zu Rate gezogen, um die Kriterienzeugnisse auszufüllen, als auch Arbeitsergebnisse anderer Art. Hier sind Beobachtungen im Unterricht zu nennen, aber auch die Arbeit mit Arbeitsheften, Projekten oder Arbeitsmappen.

Verbindlich festgelegte Kompetenzerwartungen im Fach Mathematik für die Eingangsstufe

Kompetenzen	Nummer
Darstellen & kommunizieren	1
Argumentieren	2
Problemlösen	3
Modellieren	4

Verbindlich festgelegte Typen der Leistungsbewertung im Fach Deutsch für die Eingangsstufe

Ziffern: Typen der Leistungsbewertung werden den Kompetenzen zugeordnet

Typen der Leistungsbewertung			Bemerkungen/ Evaluation
Beobachtung	Schriftliche Unterlagen	Lernstandsüberprüfung	
Prozessbezogene Kompetenzen (teilt Vermutungen mit und erklärt Arbeitsergebnisse)			
1,2 - Zahlräumerweiterung - Entdeckerpäckchen - Hundertertafel			
1,2,3 - Zahlenmauern - Rechenwege			
3 - Muster			
4 - Sachsituationen			
Zahlen & Operationen			
1,2 - Blitzrechnen - Rechenkonferenz	- Arbeitsheft - Arbeitsbuch - Arbeitsblätter - Rechenhefte	- Tests zu Denken & Rechnen - Zahldiktat	

Raum & Form			
1,4 - Unterrichtsgespräche	- Arbeitsheft - Arbeitsbuch - Arbeitsblätter - Projektarbeit	- Tests zu Denken & Rechnen	
Größen & Messen			
1,2,4 - Unterrichtsgespräche	- Arbeitsheft - Arbeitsbuch - Arbeitsblätter - Rechenhefte - Projektarbeit	- Tests zu Denken & Rechnen - Test „Wege gehen“	
Daten & Wahrscheinlichkeiten			
1,2,3,4 - Unterrichtsgespräche	- Arbeitsheft - Arbeitsbuch - Arbeitsblätter - Rechenhefte - Projektarbeit		

Bewertungskonzept „**Matheleistungen**“ und „**Deutsch-Tests**“

3. Schuljahr

Es werden mehrere Tests pro Halbjahr geschrieben.

Die Aufgaben werden mit Punkten bewertet.

Gemessen an der erreichten Gesamtpunktzahl erfolgt die Umwandlung in eine Note nach folgender Tabelle:

sehr gut: 100% - 93%

gut:	92% - 77%
befriedigend:	76% - 61%
ausreichend:	60% - 45%
mangelhaft:	44% - 20%
ungenügend	<20%

4. Schuljahr

Es werden mehrere Tests pro Halbjahr geschrieben.

Die Aufgaben werden mit Punkten bewertet.

Gemessen an der erreichten Gesamtpunktzahl erfolgt die Umwandlung in eine Note nach folgender Tabelle:

sehr gut:	100% - 95%
gut:	94% - 85%
befriedigend:	84% - 65%
ausreichend:	64% - 50%
mangelhaft:	49% - 25%
ungenügend	<25%

Leistungsbewertung im Fach Deutsch

für das 3. und 4. Schuljahr

Bereich: Schreiben

1.1 Texte situations- und adressatengerecht verfassen

Im Halbjahr werden 1-2 kriteriengeleitete Texte erarbeitet und geschrieben. Diese werden anhand eines passenden Kriterienbogens bewertet und anhand des Prozentrasters benotet. Zudem werden freie Texte aus dem Schreibbuch zur Leistungsbewertung herangezogen.

Teilgebiet	Typen der Leistungsbewertung	Bemerkung
Texte	wie zum Beispiel: <ul style="list-style-type: none">- Personenbeschreibung/- Rezept schreiben- Brief schreiben- Reizwortgeschichte- Fantasiegeschichte/Erlebnisgeschichte- Märchen nacherzählen	

1.2 Richtig schreiben

Es werden *Rechtschreibtests* wie z.B. Korrekturtexte und freie Texte zur Festlegung der Rechtschreibleistungen herangezogen.

Unterrichtsinhalte **Rechtschreibung**

Inhalte	Lernzielkontrolle
WU Wortumformungen und – ableitungen zur Bestimmung der richtigen Schreibweise	Lernerfolgskontrolle durch die Auswertung der Passarbeit Zusätzlich : WU - Test
WA (Wortartenbestimmung)	

<p>Adjektive und ihre Steigerungsformen</p> <p>Nomen in der Singular- & Pluralform, zusammengesetzte Nomen</p> <p>-----</p> <p>Verben konjugieren (Personalformen)</p> <p>-----</p> <p>Wortarten bestimmen und deren Groß- und Kleinschreibung berücksichtigen</p>	<p>Lernerfolgskontrolle durch die Auswertung der Passarbeit</p> <p>Test „Nomen und Adjektive“</p> <p>-----</p> <p>evtl. Test zu Verben</p> <p>-----</p> <p>Auswertung der Arbeit an den WA 10 -Texten & KW-WA-Texten (Texte, in denen alles klein geschrieben ist, Wortarten bestimmt werden müssen und die Groß-Kleinschreibung beachtet werden muss)</p>
<p>Satzzeichensetzung</p> <p>. ? !</p> <p>Satzgrenzen erkennen und groß schreiben</p> <p>Satzgrenzen erkennen und mit passenden Satzzeichen kennzeichnen</p>	<p>Lernerfolgskontrolle durch die Auswertung der Übungsarbeiten</p> <p>Test „Satzzeichen“</p> <p>(Bestimmung der Satzart, Kennzeichnen von Satzgrenzen, Einsetzen passender Satzzeichen)</p>
<p>LV(Länge der Vokale)</p> <p>Unterscheidung langer und kurzer Vokale</p> <p>Konsonantenverdopplung</p> <p>ck, tz</p>	<p>Lernerfolgskontrolle durch die Auswertung der Passarbeit</p> <p>Zusätzlich: LV-Test</p>
<p>WZ(Wortzusammensetzungen)</p> <p>Adjektive: - Vorsilbe (un-), - Endungen (-ig,-lich, -los, -bar ...)</p> <p>Nomen: - Vorsilben (Ver-, ...)</p>	<p>Lernerfolgskontrolle durch die Auswertung der Übungsarbeiten</p>

<ul style="list-style-type: none"> - Nachsilben (-heit, -keit) - Endungen (-ung) <p>Verben: - Vorsilben (ab-, aus-, auf-, ver-, vor-, an-)</p> <p>WA-Erweiterung im Zusammenhang mit WZ:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wörter in andere Wortarten umformen - Wortfamilien 	<p>Zusätzlich: WZ-Test (Vorsilben, Nachsilben, Endungen+Wortumformung)</p>
<p>WA-Erweiterung</p> <p>Verben in verschiedenen Zeitformen (Präsens, Präteritum, Perfekt)</p> <p>Verben in der Befehlsform (Imperativ)</p>	<p>Lernerfolgskontrolle durch die Auswertung der Übungsarbeiten</p> <p>Zusätzlich: Test zu Verben in versch. Zeiten</p>
<p>Satzzeichen-Erweiterung</p> <p>Wörtliche Rede</p>	<p>Lernerfolgskontrolle durch die Auswertung der Übungsarbeiten</p> <p>Evtl. zusätzlich: Test „Wörtliche Rede“</p>
<p>LV-Erweiterung</p> <p>ie</p> <p>Sonderregelungen (wie z.B. „mischen“)</p> <p>-----</p> <p>Dehnungs-h, S-Laut (s/ss/ß)</p>	<p>Lernerfolgskontrolle durch die Auswertung der Übungsarbeiten</p> <p>Evtl. zusätzlich: Test</p>
<p>WZ-Erweiterung</p> <p>Alle Wortzusammensetzungen (z.B. Nomen+Nomen, Nomen+ Adjektiv...)</p>	<p>Lernerfolgskontrolle durch die Auswertung der Übungsarbeiten</p>

	3 / 1. Halbjahr	3 / 2. Halbjahr	4 / 1. Halbjahr	4 / 2. Halbjahr		
UW (unlesbares Wort)	doppelt	doppelt	dreifach	dreifach		
LB (Laut-Buchstaben- Zuordnung)	doppelt	dreifach	dreifach	vierfach		
LD (Lautdurchgliederung)	doppelt	doppelt	dreifach	vierfach		
WU (Wortumformung)	einfach	einfach	doppelt	doppelt		
WA (Wortart)	einfach	doppelt	dreifach	dreifach		
SZ (Satzzeichen)	Kennzeichnung Satzende einfach	. ! ? doppelt	. ! ? dop- pelt	„-----“ ein- fach	. ! ? dop- pelt	„ und , ein- fach
LV (langer - kurzer Vokal)	----- ---	Doppel- konsonanten einfach	weitere Phänomene je nach Zeitpunkt einfach	weitere Phänomene je nach Zeitpunkt einfach		
WZ (Wortzusammensetz- ung)	----- ---	----- ---	----- -	einfach		

AF (verbindlicher Wortspeicher je Halbjahr)	einfach	einfach	einfach	einfach
---	---------	---------	---------	---------

Bewertung von Abschreibleistungen

- 1 bis 2 Abschreibtexte als Test
- Mittelwert aus der PASS-Arbeit

Anzahl Fehler	Note
0-1	1
2-3	2
4-6	3
7-9	4
ab 10	5

Anzahl Fehler	Zeugniskriterium
0-1	voll
2-4	größtenteils
5-7	teilweise
8-	kaum

Eingeführte Satzzeichen, die falsch oder gar nicht abgeschrieben werden, werden **als Fehler** gewertet, die **noch nicht eingeführten** (z.B. Wörtliche Rede) werden entsprechend **nicht gewertet**.

Die **Rechtschreib-Endnote** setzt sich wie folgt zusammen:

- 1/3 freie Texte (eine festgelegte und geübte Textsorte und ein freier Text nach Wahl)
- 1/3 sonstige Tests, es wird immer der Mittelwert errechnet, der dann zu 1/3 gilt
- 1/3 sonstige Beobachtung (Ausdauer, Anstrengungsbereitschaft etc.)

Bereich: Lesen – mit Texten und Medien umgehen

2.1 Über Lesefähigkeiten verfügen

2.2 Über Leseerfahrungen verfügen

2.3 Texte erschließen/Lesestrategien nutzen

2.4 Texte präsentieren

2.5 Mit Medien umgehen

Teilgebiet	Typen der Leistungsbewertung	Bemerkung
Lesen	zum Beispiel anhand von: - Lese-WM - Deutschstars Lesetraining - sinnentnehmendes Lesen – mit Fragen	In regelmäßigen Abständen, mit jeweils weniger Zeit Sailer-Verlag

zum Text (Sachtexte)

Beobachtung des Leseverständnisses

- bei Texten im Sachunterricht
- bei schriftlichen Aufgabenstellungen
- Sachaufgaben Mathematik

Bewertung des Leseverständnisses

- durch Lesetests mit Fragen zum Inhalt

Bewertung des Lesevortrages

- bei Lesekreisen
- beim lauten Vorlesen eigener Texte
- beim lauten Vorlesen vorbereiteter
Texte und Gedichte

Beobachtung Textpräsentation

- beim lauten Vorlesen vorbereiteter
Texte und Gedichte
- Infotheken
- Schreibkonferenzen

Beobachtung Umgang mit Medien

- Recherche am Computer (Suchma-
schinen für Kinder)
- Antolin
- Zeitschriften
- Kinderlexika
- Sachbücher ...

Bereich: Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

3.1. Sprachliche Verständigung untersuchen

3.2 An Wörtern, Sätzen und Texten arbeiten

3.3 Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Sprachen entdecken

3.4 Grundlegende sprachliche Strukturen und Begriffe kennen und
anwenden

3.4.1 Verbindliche Fachbegriffe

Unterrichtsinhalte **Sprache untersuchen / Grammatik**

Inhalte	Lernzielkontrolle
Satzzeichen - Satzgrenzen durch Satzzeichen kenntlich machen -Sätze umstellen -Aussagesätze in Fragesätze umwandeln	Test zu den Satzzeichen . ! ?
Satzglieder - Satzglieder unterscheiden - Satzglieder durch Fragetechniken bestimmen - Satzglieder umstellen - Satzglieder ergänzen - Fachbegriffe: Subjekt, Prädikat, Objekt kennenlernen - Akkusativobjekt und Dativobjekt kennenlernen - Orts- und Zeitbestimmungen kennen-	Test zu den Satzgliedern

lernen	
Zeiten - Verben in den Zeiten: Präsens, Imperfekt und Perfekt unterscheiden - Anwendungsgebiete der verschiedenen Zeiten erkennen (Textgattungen) - Texte in eine andere Zeit umschreiben - unregelmäßige Verben erkennen - Die Zukunftsform Futur bilden können	Test zu den Zeiten Freie Texte Texte nach vorgegebenen Kriterien

Es werden *Tests* und freie Texte zur Festlegung der Leistungen herangezogen.

Bewertungskonzept Mathematik in Stufe 3 und 4

Es werden mehrere Tests und Klassenarbeiten pro Halbjahr geschrieben. Die Aufgaben werden mit Punkten bewertet.

Gemessen an der erreichten Gesamtpunktzahl erfolgt die Umwandlung in eine Note nach den unter 1.1 angegebenen Prozenträngen.

Inhaltlich sind die Arbeiten an den Zeugniskriterien und damit am Lehrplan ausgerichtet. Zu den einzelnen Inhaltsbereichen werden entweder Klassenarbeiten oder Tests geschrieben. Kopfrechenleistungen werden durch regelmäßige Kopfrechenübungen überprüft.

Schriftliche Übungen im Unterricht sowie die mündliche Mitarbeit werden ebenfalls zur Notenfindung herangezogen.

In den Klassenarbeiten werden neben reproduzierenden Aufgaben aus dem Anforderungsbereich I auch die Anforderungsbereiche II und III berücksichtigt. Damit werden neben den inhaltsbezogenen auch die prozessbezogenen Kompetenzen geprüft.